



Beteiligungsverfahren Park am Weißen See UFERwerkstatt

Bezirksamt Pankow von Berlin

Dokumentation der UFERwerkstatt zum Beteiligungsverfahren Park am Weißen See, 27. Februar 2024, 18.00-20.30 Uhr

Auftraggeber

Bezirksamt Pankow von Berlin
Straßen- und Grünflächenamt
Darßer Straße 203, 13088 Berlin
T 030 - 90295 - 0
sga-pankow@ba-pankow.berlin.de

Auftragnehmer Beteiligungsprozess

BÜRO BLAU – räume. bildung. dialoge. gemeinnützige GmbH
Mansfelder Straße 48, 10709 Berlin
T 030 - 63 960 37 – 0
F 030 - 63 960 37 – 27
M kontakt@bueroblau.de
W www.bueroblau.de
Sandra Schneider
T 030 - 63 960 37 – 18
park.weissensee@bueroblau.de

Fotos: BÜRO BLAU gGmbH

Förderung

*Gefördert aus dem Bundesprogramm Anpassung urbaner Räume an den
Klimawandel im Rahmen des Projektes Klimaanpassung Park Weißer See - Nord*



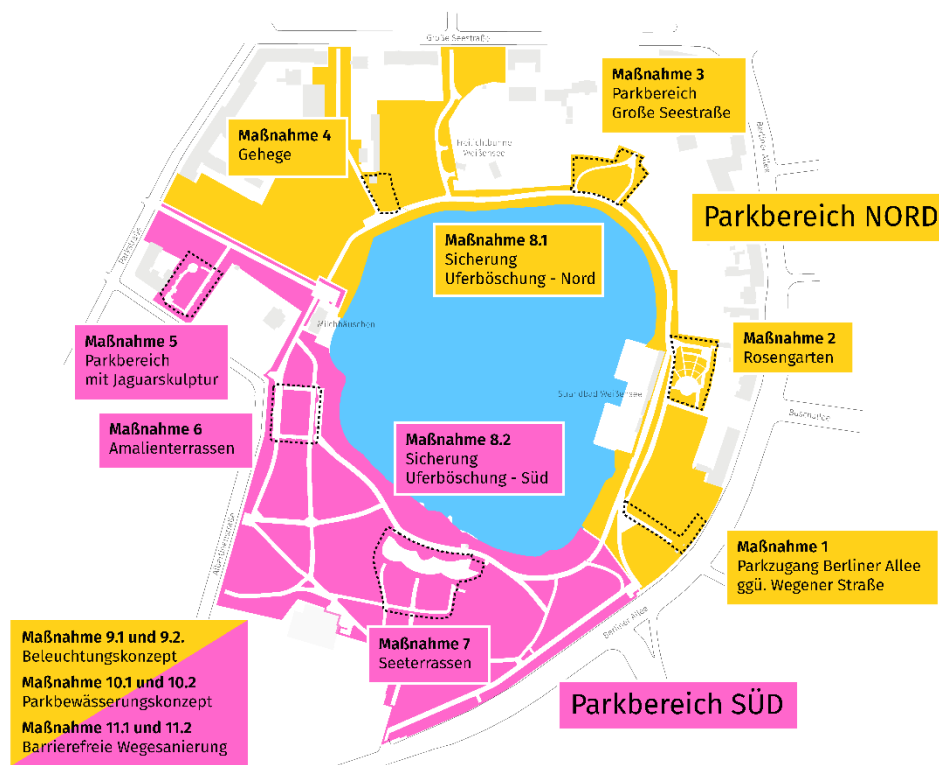
Inhalt

1.	Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung	4
2.	Stand der Planung zu Ufersicherung und -gestaltung	5
3.	Überblick Beteiligungsverfahren und Ergebnisse Onlinebeteiligung	7
4.	Rückfragen und Diskussion	8
5.	Verabschiedung und Ausblick	10

1. Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung

Ein Mitarbeiter des Straßen- und Grünflächenamtes (SGA) des Bezirksamtes Pankow, begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur UFERwerkstatt in der Mensa der Stephanus-Grundschule. Frank Baumann, von BÜRO BLAU gGmbH, begrüßte die Teilnehmenden seinerseits als Moderator und erläuterte den Ablauf der UFERwerkstatt. Nach dem Abschluss der 2. Online-Phase zur Kommentierung der Entwürfe zur Ufergestaltung und -sicherung soll in der Veranstaltung erneut die Möglichkeit bestehen, persönlich mit den Planenden sowie den Fachverwaltungen ins Gespräch zu kommen. Eine Abfrage per Handzeichen ergab, dass ungefähr die Hälfte der Teilnehmenden bereits an vorherigen Veranstaltungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens teilgenommen hatten.

Anschließend stellte der Mitarbeitende des SGA kurz das Gesamtvorhaben zur **Sanierung und Klimaanpassung des Parks am Weißen See** mit den geplanten Maßnahmen in den Bauabschnitten NORD und SÜD vor.



Übersicht Maßnahmen Sanierung Park am Weißen See

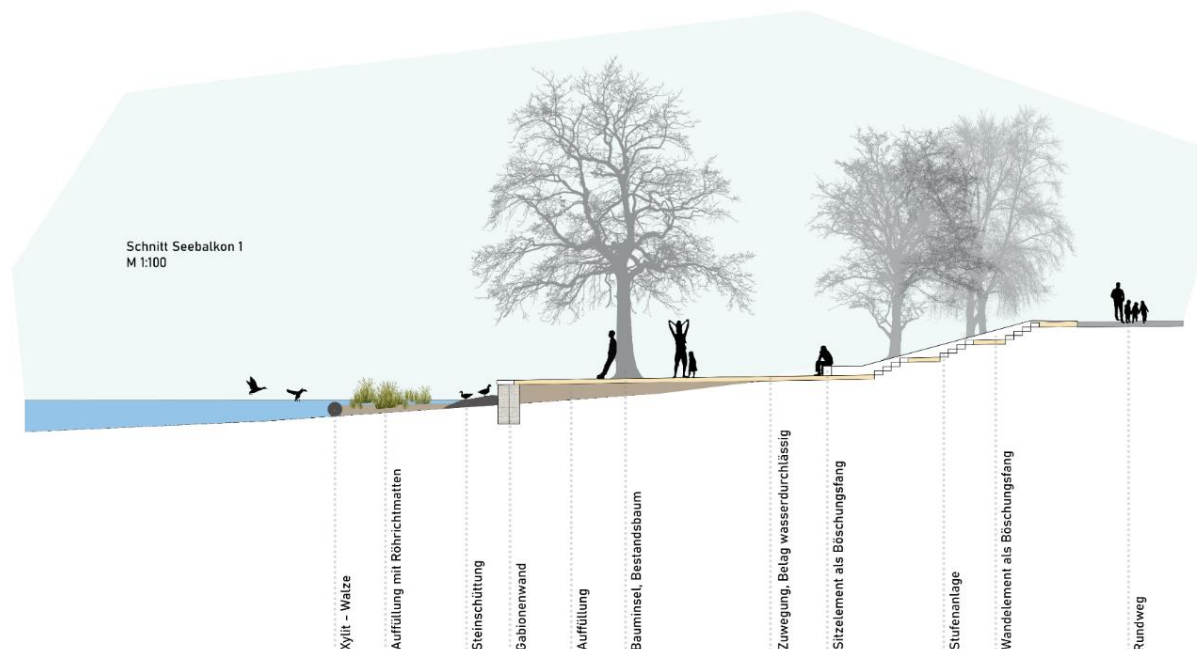
Die Planungsphase für den Parkbereich NORD steht kurz vor Einreichung der Bauplanungsunterlagen (BPU) beim Fördermittelgeber BBSR / BBR. Die Unterlagen sollen Anfang April eingereicht werden. Auf Nachfrage wurde erklärt, dass die Planungen für den nördlichen Bereich derzeit zu ungefähr 80 % fertiggestellt sind.

2. Stand der Planung zu Ufersicherung und -gestaltung

Sebastian Mischke, von der Planungsgesellschaft M², zuständig für die Planung der Ufergestaltung, stellte den aktuellen Stand der Planung zur Ufersicherung und -gestaltung vor. Ziel der Planung ist, verträgliche Nutzungsmöglichkeiten für Besucherinnen und Besucher zu ermöglichen und gleichzeitig die ökologische Stabilität des Sees wiederherzustellen. Wesentlich dafür ist es, ein weiteres Abtragen der Uferböschung durch Fehl- und Übernutzung und die Schadstoffzufuhr in den Wasserkörper zu verhindern. Dabei soll der Baumbestand erhalten bleiben und der Uferbereich durch die Erweiterung von Pflanzbeständen ökologisch aufgewertet werden. Zum Schutz der Ufervegetation¹ sollen wirkungsvolle Schutzmaßnahmen gegen das Betreten errichtet werden. Als mögliche Barriere wird eine angepasste Form der Benjeshecke (Totholzhecke) favorisiert.

Mit der Errichtung von zwei Seebalkonen soll eine verträgliche Natur- und Wassererlebbarkeit am See geschaffen werden. Auf Grundlage der Rückmeldungen der Teilnehmenden der 2. PARKwerkstatt und der fachlichen Gutachten wurden die Pläne für die Seebalkone durch die Planungsgesellschaft M² überarbeitet und modifiziert. Von den ursprünglich drei vorgesehenen Seebalkonen, werden derzeit nur noch zwei verfolgt.

Der nördliche Seezugang, zwischen Einlaufbollwerk und Holzbalkon am Milchhäuschen, ist im Bereich eines weitgehend zerstörten Uferbereiches, mit einer Fläche von rund 200 m², vorgesehen. Für die bestehenden Bauwerke im nordwestlichen Bereich ist Barrierefreiheit u.a. aus denkmalrechtlichen Gründen schwierig herzustellen. Der neu geplante Bereich am Ufer soll durch einen barrierefreien Zugang mit einer Steigung zwischen 4 und 6 % sowie durch Stufen erreichbar sein. Um den Bereich barrierefrei herzustellen, werden ca. 20-30 cm Erde im Uferbereich aufgebracht, da sonst die maximale Steigung überschritten würde.



Schnitt Nordbalkon, M 1:100, Entwurf: Planungsgesellschaft M²

¹ Gesamtheit der Pflanzen am Ufer



Nordbalkon, Entwurf: Planungsgesellschaft M²

Der Südbalkon im Bereich der Seeterrassen ist als 2-stufiger Bereich mit ca. 188 m² vorgesehen. Der höhergelegene Bereich ist mit einer Steigung zwischen 4 und 6% barrierefrei zu erreichen. Zum unteren Bereich nahe der Wasserkante führen Stufen. Die etablierte Liegewiese soll jenseits der Zuwegung zum Seezugang weiterhin als Liegewiese nutzbar sein. Eine Benjeshecke würde hier entlang der Baumkante im Uferbereich verlaufen.



Schnitt Südbalkon, M 1:100, Entwurf: Planungsgesellschaft M²



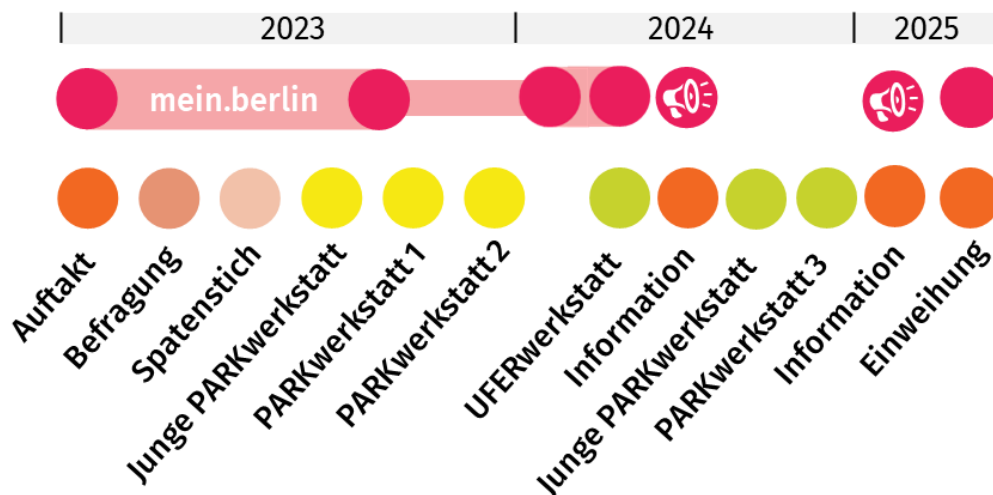
Südbalkon, Entwurf: Planungsgesellschaft M²

Für den Wasserpegel nimmt das Planungsbüro M² derzeit eine Wasserhöhe von ca. 41,4 m ü.NHN an. Das ist im Vergleich zu den letzten 4-5 Jahren ein sehr geringer Pegel, da die künftige Wasserversorgung des Weißen Sees noch nicht geklärt ist.

Sebastian Mischke lud die Teilnehmenden ein, Hinweise, Wünsche und Ideen zu Materialien und Ausstattungsgegenständen einzubringen. Wie sollen Geländer oder Sitzmöglichkeiten ausgestaltet sein?

3. Überblick Beteiligungsverfahren und Ergebnisse Onlinebeteiligung

Im Anschluss gab Sandra Schneider von BÜRO BLAU, zuständig für die Durchführung des Beteiligungsverfahrens, einen Überblick über den Ablauf des Beteiligungsverfahrens.



Überblick Ablauf Beteiligungsverfahren Park am Weißen See

Nach der intensiven Diskussion zu den Seebalkonen auf der 2. PARKwerkstatt wurde beschlossen, die überarbeiteten Entwürfe vor Einreichung der BPU noch einmal der Öffentlichkeit vorzustellen. Dazu wurden die Entwürfe in einer kurzen Online-Phase zwischen dem 1. und 18. Februar 2024 auf

mein.berlin.de² veröffentlicht. Es bestand die Möglichkeit Kommentare und Hinweise zu hinterlassen sowie Rück- und Verständnisfragen zu stellen. Diese sollen in der UFERwerkstatt gemeinsam mit den Planenden und dem Bezirksamt Pankow beantwortet und diskutiert werden. Auf mein.berlin gab es zu den Entwürfen insgesamt 67 Kommentare durch 35 verschiedene Nutzerinnen und Nutzer. Hinweise gab es zu den Themen Uferschutz und –sicherung, Seebalkone (Nord- und Südbalkon), zweite Badestelle und Schwimmen außerhalb der Strandbadöffnungszeiten. Außerdem gab es Hinweise zum Gesamtvorhaben sowie Hinweise zum Beteiligungsverfahren.

Die vorgestellten Entwürfe zu den Seebalkonen wurden sehr unterschiedlich bewertet. Einerseits wurden sie als guter Kompromiss von Uferschutz und Unzugänglichkeit und als notwendig, um die Besuchermassen zu verteilen, erachtet. Andererseits gab es auch viele kritische Stimmen, die sich lieber weniger Bauwerke wünschten oder die Meinung vertraten, dass die Balkone dem Weißen See den Charakter nehmen.

4. Rückfragen und Diskussion

Die Amtsleiterin des Umwelt- und Naturschutzamtes (UmNat) Dr. Maria Moorfeld, Mitarbeitende von SGA und UmNat sowie Sebastian Mischke beantworteten im Anschluss Fragen und nahmen Hinweise und Bedenken der Teilnehmenden auf.

Eine Teilnehmerin hob die Bedeutung des Weißen Sees als Erholungsort hervor. Sie befürchtet, dass durch die Planungen aus dem See ein Naturschutzgebiet gemacht wird. Sie möchte jedoch auch künftig im See wild baden. Frau Dr. Maria Moorfeld betonte, dass der Weiße See keine natürlichen Zu- und Abflüsse besitzt und dadurch sehr empfindlich auf zusätzliche Stoffeinträge³ reagiert. Der See verträgt die saisonale und steuerbare Badenutzung durch das Strandbad. Darüberhinausgehende Stoffeinträge müssen künftig verhindert werden. Wenn das langfristig nicht gelingt, wird es künftig keinen ansprechenden See mehr geben, an dem man sich aufhalten möchte. Das Bezirksamt Pankow plant am Weißen See nicht die Errichtung eines Naturschutzgebietes, sondern nur ein Minimum an Qualitätssicherung, um die Aufenthaltsqualität am See langfristig zu sichern. Die Nachfrage, ob das Einleiten von Grundwasser dem See nicht ausreichend Frischwasser zuführt, verneinte sie. Die Grundwassereinleitung bringt gerade so viel Wasser in den See, wie durch die Fontäne im Sommer verdunstet.

Eine Teilnehmerin zeigte sich erfreut über die Zugänge zum Wasser an den geplanten Plattformen. Die Nachfrage, ob an diesen Stellen auch der direkte Kontakt mit Wasser denkbar ist (z.B. Stöckchen ins Wasser halten) wurde durch Herrn Mischke bejaht, jedoch wird an den Plattformen keine Möglichkeit zur Badenutzung bestehen. Auch außerhalb der Plattformen wird es keine direkten Zugänge mehr zum Wasser geben.

Teilnehmende äußerten sich enttäuscht darüber, dass immer noch starke Eingriffe im Uferbereich in Form der Plattformen vorgesehen sind, obwohl in den Arbeitsgruppen der PARKwerkstätten diese von den Teilnehmenden überwiegend abgelehnt worden waren. Herr Mischke verteidigte den Entwurf als geringster Eingriff, der nötig ist, um an zwei Stellen barrierefrei ans Ufer zu kommen. Die beiden Seezugänge stellen keine massiven Eingriffe in die Uferkante dar und sind eine Chance

² Entwurf zur Sicherung und naturnahen Neugestaltung des Uferbereichs unter <https://mein.berlin.de/projekte/parkweissensee/?initialSlide=7>

³ Nährstoffe wie Phosphor oder Stickstoff, die durch Anreicherung im Wasser verstärktes Wachstum von Wasserpflanzen und Algen zur Folge haben.

auf naturverträgliche Zugänge und Erlebbarkeit des Sees. Den Bedenken begegnete Herr Mischke mit der Rechnung, dass die Eingriffe im Rahmen der Ufersanierung an der Uferkante insgesamt in einem niedrigen einstelligen Prozentbereich liegen.

Auf Nachfrage erläuterte Herr Mischke, dass die dritte Plattform im Bereich Berliner Allee aus unterschiedlichen Gründen weggefallen ist, u.a. besteht hier die Chance den Schilfgürtel, der südlich des Strandbades liegt, weiterzuentwickeln.

Die Höhe der geplanten Benjeshecken liegt bei ca. 1,20 – 1,30 m. Ein Teilnehmer gab zu bedenken, dass eine Hecke in dieser Höhe vom Rollstuhl nicht mehr zu überblicken sei. Die Benjeshecken sind jedoch hauptsächlich im (teils steilen) Uferbereich entlang der Baumkante und nicht direkt oben am Uferweg vorgesehen, so dass sie vom Uferweg auch aussitzender Position überblickbar wäre. Auch wird die Benjeshecke nicht den gesamten See umschließen, sondern ist in Bereichen wo Neuanpflanzungen besonders geschützt werden müssen, vorgesehen.

Es wurden Nachfragen zur Errichtung einer 2. öffentlichen Badestelle gestellt. Hier wurde auf die Diskussion in der 2. PARKWerkstatt verwiesen. Die Entscheidung über eine 2. Badestelle wird nicht im Rahmen der Baumaßnahme oder des begleitenden Beteiligungsverfahrens getroffen. Im Rahmen der Untersuchungen und Fachgutachten wird die Möglichkeit einer Badenutzung mituntersucht und derzeit von den Fachverwaltungen eher kritisch bewertet. Ein offizielles Verfahren würde das Bezirksamt Pankow jedoch erst nach einem positiven Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung unter Einbeziehung der Senatsverwaltung und der Berliner Bäderbetriebe initiieren.



Rückfragen aus dem Plenum zur Ufergestaltung

Eine Teilnehmerin stellte fest, dass die Veranstaltung wieder auf großes Interesse gestoßen sei, dass der Charakter der Veranstaltung aber eher einer Informations- als einer Werkstattveranstaltung entspräche. Sie betonte, dass auch vielen Wildbadenden der See am Herzen läge, aber dass abzuwarten sei, wie groß der soziale Ungehorsam sein wird, um auch nach den Sanierungsmaßnahmen weiterhin wild zu baden.

Der Wunsch nach einer freien Badestelle für Anwohnende wurde erneut bekräftigt. Vorgeschlagen wurde bspw. die Nutzung eines Bereichs des Strandbades mit Chipkarte für die Zeiten zwischen 7 und 9 Uhr, wenn das Freibad noch nicht geöffnet hat. Mit dem anstehenden Betreiberwechsel versucht das Bezirksamt Pankow solche Ideen einzubringen. Das Strandbad gehört allerdings zu den Berliner Bäderbetrieben und das Bezirksamt Pankow ist hier nicht Entscheidungsträger.

Ein Teilnehmer stellte fest, dass aus seiner Sicht die Tiere in der Diskussion zu kurz kämen: Die Stimmen der Wildbadenden sind laut, aber der See ist auch Lebensraum für Wildtiere. Weitere Bedenken, dass die Wildtiere bei den Eingriffen nicht mehr ans Ufer kommen können, konnte Herr Mischke ausräumen.

Zu der Anlage von Schilfinseln gab es den Vorschlag, die m²-Zahl zu erhöhen, um einen größeren Reinigungseffekt für das Seewasser zu erzielen. Derzeit plant Herr Mischke mit ca. 100 m² Schilfinseln in der Kostenplanung. Ob sich die geplanten Schilfinseln im Weißen See erfolgreich etablieren lassen, muss sich aber erst langfristig zeigen.

Ein Teilnehmer berichtete von seinen Beobachtungen, dass die Schäden im Park hauptsächlich durch freilaufende Hunde und ballspielende Kinder verursacht werden. Er schlug vor, hier mit der Einrichtung eines Hundefreilaufgebietes sowie der Errichtung eines Bolzplatzes Abhilfe zu schaffen.

Auf die Nachfrage nach möglichen Ufersperrungen schon in diesem Sommer, stellte Herr Mischke den Zeitplan vor: Anfang April soll die BPU eingereicht werden, dann wird sie ca. 1,5 - 2 Monate geprüft. Anschließend gehen die Projektbeteiligten in die Detailplanung. Es wird also frühestens im Herbst mit dem Start der baulichen Umsetzung am nördlichen Ufer zu rechnen sein.

5. Verabschiedung und Ausblick

Frank Baumann dankte den Teilnehmenden für ihre Zeit und ihr Engagement für den Park am Weißen See. Alle Interessierten lud er zur nächsten Veranstaltung ein: Am 4. Mai 2024 findet anlässlich des Tags der Städtebauförderung⁴ von 11.00 bis 13.00 Uhr eine Informationsveranstaltung mit unterschiedlichen Mitmach-Aktionen im Park am Weißen See statt.



Sandra Schneider, 13.03.2024

⁴ <https://tag-der-staedtebaufoerderung.berlin.de/>